

Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde
Kantate, 2. Mai 2021
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandengruppe 2

Wenn Sie mögen, entzünden Sie zu Beginn eine Kerze.

Eingangsvotum und Begrüßung (*Diakonin A. Kristan-Kahle*)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Herzlich willkommen zu unserem heutigen Gottesdienst am Sonntag Kantate. Dieser Sonntag Kantate ist der Kirchenmusik gewidmet und verweist auf die besondere Kraft der Musik. Cantate, bedeutet „Singet“. Also: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ (Ps 98,1). Neben der Musik kommen die Konfirmanden und Konfirmandinnen heute in besonderer Weise zu Wort. Die zweite Konfirmandengruppe stellt sich heute namentlich und mit einem inhaltlichen Teil aus dem Konfirmandenunterricht vor. In den letzten Wochen haben wir uns mit dem Thema „Taufe“ beschäftigt.

Nun wünsche ich uns allen einen gesegneten Gottesdienst.

An dieser Stelle folgt nun eine Begrüßung von Seiten der KonfirmandInnen sowie die Vorstellung der Konfirmandengruppe und ein kleiner Ausblick auf das Thema des Gottesdienstes durch Sophie und Lena.

Lied: Ich sing dir mein Lied (FreiTöne 72)

1. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung, hast du mir gegeben von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Wegen, du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Originaltext (nach Psalm 96/98): aus Brasilien; deutscher Text: Fritz Baltruweit/ Barbara Hustedt 1998; Melodie: aus Brasilien 1979

Psalm 23 im Wechsel (*Lena und Sophie*)

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

Eingangsgebet (*Finn*)

Du, unser Gott,
als Deine Gemeinde sind wir hier, um Dein Wort zu hören, zu Dir zu beten.
Einige von uns kennen sich gut, andere sind sich fremd.
Wir vertrauen darauf, dass Dein Wort unter uns Verbindungen wachsen lässt und Gemeinschaft stiftet.
Sei unter uns und in uns mit der Kraft Deines guten Geistes.
Amen

Anspiel: Ich soll Pate werden (*gespielt durch Henry, Raphael und Fredrik*)

Drei Jugendliche sind zusammen in der Stadt unterwegs, da bekommt einer einen Anruf: Seine Schwester ist am Telefon und fragt, ob er nicht Pate von ihrem Kind werden möchte. Schließlich hat er sich kürzlich erst taufen und dann auch konfirmieren lassen.

Er stöhnt als er seinen Freunden von der Anfrage erzählt, weil er das eine eigentlich zu große Aufgabe findet. Die anderen können das gar nicht verstehen, wobei sich dann herausstellt, dass einer von beiden eigentlich überhaupt nicht weiß, was ein Pate ist und überhaupt, was eigentlich Taufe bedeutet, sondern nur an den berühmten Mafia-Film „Der Pate“ gedacht hat.

Also versuchen die beiden anderen ihm zu erklären, worum es geht. Besonders der „Pate in spe“ erklärt, dass die Taufe für ihn die Entscheidung und das Bekenntnis zu Gott bedeutet hat. Und dass er irgendwann für sich gemerkt hat, dass Gott einen Sinn in seinem manchmal ganz schön chaotischen Leben sieht und ihm hilft von innen aufgeräumt zu sein.

Der andere vergleicht die Taufe mit einem Freundschaftsring: Wenn man Gott auch nicht richtig sehen oder fühlen kann, dann erinnert einen die Taufe daran, dass Gott einen liebt und einem treu bleiben will – so wie man das umgekehrt auch verspricht.

Am Ende sind sie sich einig: Ihr Freund ist für das Patenamts prima geeignet: Wenn er von Gott erzählt, dann nimmt man ihm das voll und ganz ab – und mit Kindern kann er auch gut umgehen.

Einleitung (*Dn. Kristan-Kahle*)

„Macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. (Matthäus 28,19) Mit diesen Worten aus dem Matthäusevangelium hat Jesu seine Jünger beauftragt. Und auch heute werden Menschen getauft, und werden so in die christliche Gemeinde aufgenommen.

Gott liebt den Menschen ohne Bedingungen. Dafür ist die Taufe das sichtbare Zeichen. Gott selbst bekennt sich zum Menschen ohne Rücksicht auf Herkunft, Leistung, Schuld oder Unschuld. Wir werden geliebt und sind etwas wert. Gott möchte, dass unser Leben gelingt und er traut uns etwas zu. Im Konfirmandenunterricht sind wir der Frage nachgegangen, welche Sätze Menschen aufbauen können und Mut machen. Das waren Sätze, in denen den Konfirmanden etwas zugetraut oder aber Hilfe angeboten wurde. Wenn Gott nicht nur Jesus, sondern auch uns Menschen zuspricht: Du bist mein geliebtes Kind, ich freue mich an dir“, dann ist dies so ein Mut-mach-Satz.

Auch Jesus ließ sich von Johannes im Jordan taufen.

Finn wird uns diese Bibelstelle nun vorlesen:

Lesung: Die Taufe Jesu (Mk 1,2-11) (*gelesen von Finn*)

Wie geschrieben steht im Propheten Jesaja: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bereiten soll.« »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!«, so war Johannes in der Wüste, taufte und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Leute von Jerusalem und ließen sich von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre

Sünden. Und Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden und aß Heuschrecken und wilden Honig. Und er predigte und sprach: Nach mir kommt der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe löse. Ich habe euch mit Wasser getauft; aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.

Lied: Vergiss es nie

1. Vergiss es nie, dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest, kein Entschluss von dir. / Vergiss es nie, dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Refrain: Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, / ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. / Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. / Du bist du, / das ist der Clou, / ja, der Clou. / Ja, du bist du.

2. Vergiss es nie, niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, / und niemand lächelt, so wie du's grad tust. / Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du / und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

Refrain: Du bist gewollt ...

3. Vergiss es nie, dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, / und deine Augen hast alleine du. / Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit ob ohne Geld, denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

Refrain: Du bist gewollt ...

Originaltitel: I got you; deutscher Text: Jürgen Werth, Melodie: Paul Janz

Überleitung (Pn. Busse)

Die meisten von uns sind wohl als Babys oder kleine Kinder getauft worden. Wir selbst haben dann bei unserer Taufe nichts versprochen – weil wir ja noch gar nicht sprechen konnten. Unsere Eltern und unsere Paten haben versprochen, dass sie uns helfen wollen, im Glauben an Gott aufzuwachsen. Unsere Taufe war damals vor allem ein Geschenk an uns. Gottes Zusage, die wir gerade gehört haben: „Du bist mein geliebtes Kind.“ Was das für unser Leben bedeutet, erfahren wir dann hoffentlich Schritt für Schritt immer wieder.

Wenn man als Jugendlicher oder Erwachsener beschließt, sich taufen zu lassen, dann bekommt man diese Zusage Gottes auch. Aber dann bedeutet die Taufe auch noch etwas mehr: eine eigene Entscheidung. Wir hören erst die Geschichte vom Kämmerer oder Finanzminister aus Äthiopien, gelesen von Finn, und danach ein paar Gedanken zur Taufe von Nils.

Lesung aus Apg 8,26-39 (gelesen von Finn)

Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist. Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, ihr Schatzmeister, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.

Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese (Jes 53,7-8): »Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.« Da

antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.

Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Mit Wasser getauft – was bedeutet das eigentlich? (Nils)

Die Taufe bedeutet, dass du mit Jesus verbunden bist und dass du der Kirche beitretest.

Wieso nimmt man Wasser?

Das Wasser, mit dem wir taufen, soll – symbolisch – alles wegspülen, was uns von Gott trennt.

Was bedeutet Taufe für mich?

Die Taufe bedeutet für mich, dass ich die Verbindung zu Gott stärke. Außerdem zeige in aller Öffentlichkeit, dass ich der Kirche beitrete.

Glaubensbekenntnis (Pn. Busse)

Früher in der alten Kirche wurden erst einmal nur Erwachsene getauft. Wenn jemand getauft wurde, wurde er vorher gefragt: Glaubst du an Gott?

Glaubst du an Jesus Christus?

Glaubst du an den Heiligen Geist?

Aus den Antworten auf diese Tauffragen ist vermutlich unser Glaubensbekenntnis, das wir bis heute in Gottesdiensten und bei Taufen sprechen, entstanden. So lasst uns auch heute gemeinsam unseren Glauben bekennen und uns dabei an Gottes Versprechen an uns erinnern:

Ich glaube an Gott ...

Lied: Ich möcht, dass einer mit mir geht (EG 209,1-4)

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

Fürbitten (Sebastian, Tim, Tomke)

Ich bitte dich für die Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie immer die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Dass sie Ansprechpartner finden, die für sie da sind. Auch in schwierigen Situationen.

Gott, nicht alle Menschen, die heute gerne hier gewesen wären, können auch dabei sein. Corona hat unser Leben stark eingeschränkt. Viele Menschen sind erkrankt und viel zu viele sind gestorben. Ich wünsche für uns alle, dass die Pandemie bald vorbei ist und wir uns wieder ungezwungen und ohne Einschränkungen treffen können. Dass wir aus der Pandemie lernen, besser miteinander umgehen und nicht mehr alles als selbstverständlich ansehen.

Herr, eine große Sorge für meine Generation ist der menschengemachte Klimawandel. Wir beten für diejenigen, deren Ernte in extremer Hitze vertrocknet. Für die Menschen, deren Hab

und Gut bei starken Regenfällen überschwemmt. Für diejenigen, die verzweifeln. Gib ihnen Kraft und neuen Mut. Hilf, dass ihnen geholfen wird. Dass die Politik Lösungen findet, die aus dem Klimawandel herausführen und auch den nächsten Generationen eine Zukunft geben.

Gott, seit Jahresbeginn sind schon wieder 300 Menschen im Mittelmeer ertrunken. Männer, Frauen und Kinder. Sie sind geflohen vor Krieg, Gewalt, Hunger. In kleine Boote gestiegen um in fremden Ländern ein neues Leben anzufangen. Stattdessen sind sie ertrunken. Hilf den Menschen vor Ort, damit sie nicht mehr fliehen müssen. Damit sie ihr Leben ohne Angst und Sorgen in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Vater Unser (*vorne gebetet von Tomke*)

Lied: Möge die Straße uns zusammen führen

1. Möge die Straße uns zusammenführen / und der Wind in deinem Rücken sein; / sanft falle Regen auf deine Felder / und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen, / halte Gott dich fest in seiner Hand. / Und bis wir uns wiedersehen, / halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst, / immer nur zu deinem Ziel bergab; / hab, wenn es kühl wird, warme Gedanken / und den vollen Mond in dunkler Nacht. *Refrain*

3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, / habe Kleidung und das täglich Brot; / sei über vierzig Jahre im Himmel, / bevor der Teufel merkt, / du bist schon tot. *Refrain*

4. Bis wir uns mal wiedersehen, / hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; / er halte dich in seinen Händen, / doch drücke seine Faust dich nie zu fest. *Refrain*

Text (nach einem altirischen Reisesegen) und Musik: Markus Pytlik

Segen (*Tim*)

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Kerze löschen.

Gesegneten Sonntag und eine gute Woche!

Ausarbeitung: Konfirmandengruppe 2, Dn. Kristan-Kahle, Pn. Busse

Nachweis Bibeltexzte: Lutherbibel, revidiert 2017, ©2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart